Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 25. Montag, den 27. März 1815.

An die Zeitungs-Leser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich erinnern, daß der Pränumerationspreis derselben von 18 Groschen klingend Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorausbezahlung statt finden kann. Wer sich später als bis zum 2. April meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt 1 Rthlr. Courant, und es ist nicht unsre Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern d. Z. vollständig nachgeliefert werden können. Stettin den 27. März 1815.

Die Expedition der Stettiner Zeitung.

Berlin, vom 21. März.

Bei der vorgestern angefangenen, gestern fortgesetzten und heute Vormittags beendigten Ziehung der Sieben und zwanzigsten Königl. kleinen Geld-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr., auf No. 30159. nach Tilsit bei Ferdinand Behr; 3 Gewinne von 1000 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 605. 4814. und 32370. in Berlin bei Matzdorff und bei Gustav Wolff, und nach Perleberg J. Herz; 6 Gewinne von 400 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 8223. 9814. 10967. 11023. und 25929. in Berlin bei J. D. L. Seeger, nach Breslau bei H. Hollschau sen., nach Schmiedeberg bei Seydel, nach Stettin bei Rolin, nach Telgte bei S. u. D. Lohn und auf das zurückgesandte Loos No. 31129; 25 Gewinne von 100 Thlr. ein jeder, fielen auf No. 3128. 9223. 10956. 13998. 14539. 18025. 19575. 21179. 24928. 24989. 29016. 31567. 32697. 33296. 34323. 35900. 36617. 38644. 39035. 39308. 40543. 42211. 46369. 47083. und 49366.

Die kleinern Gewinne von 50 Rthlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Nach Beendigung obgedachter Ziehung sind in Gemäßheit des §. 14. des Geld-Lotterie-Plans, Behufs der zu dieser Lotterie resp. mit 50 Rthlr. auszusteuernden 9 Mädchen, in einem besondern Ziehungs-Akt, folgende 9 Aussteuer-Nummern gezogen worden, als:

5. 24. 85. 75. 49. 42. 33. 59 und 88.

Uebrigens wird noch hierdurch bekannt gemacht, daß der Plan von der jetzt gezogenen sieben und zwanzigsten Königl. kleinen Geld-Lotterie, bestehend aus 50000 Loosen à 1 Rthlr. Einsatz, und 10,000 Gewinnen, auch zur nächsten acht und zwanzigsten Geld-Lotterie gültig bleibt, und die Ziehung dieser letztern Lotterie den 8ten, 9ten und 10ten Mai d. J. vor sich gehen wird.

Berlin, den 17ten März 1815.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Hamburg, den 21. März.

Die großen Begebenheiten in Frankreich scheinen schon einen bestimmten Einfluß im nördlichen Deutschland zu äußern, und zu ernsthaften Maaßregeln die Veranlaßung zu geben. So weiß man daß seit ehegestern die hannöversche Regierung dem hiesigen Senate die Anzeige gemacht hat, daß in diesem Königreiche die ganze Landwehrmannschaft zusammen berufen worden, man glaubt daher, daß Hamburg auch nächstens aufgefordert werden könne, oder daß man sich wenigstens in Bereitschaft halten müsse, um auf den ersten Wink marschiren zu können.

Wie auch die Sache stehe, und welchen Ausgang sie auch immer nehmen möge, so hat sich doch schon der Einfluß mächtig auf den hiesigen Handel geäußert. Alle nach französischen Häfen ausgerüstete und segelfertige Schiffe können nicht mehr in See gehen, und zwar aus dem Grunde, weil die hiesigen Assekurators zu keiner Prämie mehr auf diese Schiffe zeichnen wollen.

Selbst die Banquiergeschäfte, die nur beendigt werden können, werden abgebrochen. Hieraus sieht man nur zu deutlich, aus welchem Gesichtspunkte die Kaufleute den Gang der Dinge betrachten. Uebrigens ist nach den heutigen Pariser Blättern die königliche Partheiin Frankreich nicht so schwach, als viele glauben wollten, und es wird daher gewiß bald zu sehr ernsthaften Auftritten kommen.

Wie besorgt man übrigens in Paris ist, ergiebt sich schon aus dem Umstande, daß die Pariser Bankacties nach der vorigen Post noch auf 1106 standen, und mit der heutigen zu 900 angekommen sind. Dieser Barometer ist nicht verwerflich, und zeigt deutlich, daß man in Frankreich auf die eine oder andere Weise viel Schlimmes befürchtet.

Aus der Lausitz, vom 19. März.

Man muß sich wundern, wie verblendet manche Leute noch immer über Napoleons Wesen sind, und daß viele noch immer glauben, er bezwecke bei seinen Unternehmungen etwas anderes als — sich selbst.

Daraus ist das auch zu erklären, daß die Nachricht von seiner Ankunft in Frankreich in manchen Gegenden dieses Landes eine höchst sonderbare Wirkung hervorbrachte. In Guben gaben die Sächsischen Officiere bei dieser Gelegenheit ein Gelag, wobei auf die Gesundheit Napoleons des Großen gezecht wurde.

Aus der Gazette de France.

Gegen das (gestern von uns mitgetheilte) Gerücht, daß Napoleon am 9ten März in Bourgoin geschlafen, wird von einer andern Seite her bemerkt: daß, wenn Napoleon noch am 5ten ohnweit Sisteron gestanden hat, er doch wohl schwerlich den 9ten in Bourgoin (welches etwa 45 Lieues von Sisteron entfernt ist) und den 10ten in Lyon eintreffen konnte, da zumal der Graf von Provence (Monsieur) in letzter Stadt einen Heereshaufen von 29,000 Mann vorgefunden hat, und mit diesen gewiß nicht unthätig geblieben seyn wird. Jene Nachricht sey also gewiß ein bloßes Agiotage-Gerücht.

Indessen bestätigen direkte Nachrichten aus Paris vom 13ten Bonapartes Vordringen bis Lyon. Der Herzog von Orleans, vom Grafen von Artois abgesandt, ist an jenem Tage in Paris angekommen, um vom König neue Befehle zu empfangen, da die Umstände es nicht gestattet hätten, bei dem unerwartet schnellen Vordringen des Feindes sich ihm jenseits entgegen zu stellen.

Der König hat eine Proklamation erlassen, worin er sagt: es wären die besten Maaßregeln genommen, Napoleon zwischen Paris und Lyon aufzuhalten.

Der General Lefevre (wahrscheinlich Desnouettes) der die ehemaligen Garde-Chasseurs, jetzt Chasseurs de France in Arras befehligte, hat sich mit denselben auf den Marsch begeben. Er ist jedoch nur bis Compiegne gekommen, weil seine Leute ihm den Gehorsam verweigerten, und ihn arretirt, sich aber vom König Verhaltungsbefehle erbeten haben.

Nach einem Aufruf des Königs werden Bataillons volontaires royaux errichtet.

Die Felucken, die Bonaparte bei seiner Ueberfahrt gebrauchte, sollen Genuesische seyn.

Als Bonaparte in Grasse nicht einrücken konnte, sagte er, daß er zu einer Armee von 40,000 Mann stoßen wolle, die ihn in Dauphine erwarte. Man sieht, er spricht noch immer wie ein altes Bulletin.

Bonaparte sagt in seinen Proklamationen, daß er in sein Reich zurückkehre, weil man den Traktat mit ihm nicht gehalten und daß er die Urheber davon zur Strafe ziehen werde. Er verspricht Vergessenheit des Vergangenen, reklamirt die Rechte seines Sohnes und wünscht nur das Glück des Französischen Volks!

Wien, vom 15. März.

Die verbündeten Mächte haben durch die vorgestern gegen Napoleon erlassene Achterklärung die Gewährleistung der jetzigen Ordnung der Dinge in Frankreich übernommen, und sich im Nothfall zur kräftigen Unterstützung des rechtmäßigen Herrscherhauses verbindlich gemacht. Um dieser Erklärung den gehörigen Nachdruck zu geben, stehen die geprüften Schaaren an allen Orten bereit. Hunderttausend Oestreicher gehen nach Italien. Die tapfern Preußen stehen noch schlagfertig am Rhein. Das russische Kriegsheer steht in Polen zu jeder Unternehmung bereit; dem Vernehmen nach werden 150,000 Mann davon nach Deutschland kommen, um bei jeder Gefahr sogleich bei der Hand zu seyn. Man nennt Nürnberg und Augsburg vorläufig als die Orte ihrer Bestimmung. So mächtige Heere lassen keinen Gedanken von Besorgniß aufkommen, und verscheuchen jegliche Furcht vor dem Spuk des Bösen.

Wien, vom 17. März.

Das gestrige Stück des Oestreichischen Beobachters enthält nachstehenden Aufsatz: Um die feierliche Erklärung der Mächte über Bonaparte's letztes Unternehmen vollständig zu würdigen, muß man sie einmal aus dem Standpunkte des Rechtes, das einer solchen Maaßregel zum Grunde lag, und dann aus dem Standpunkte der Gesinnung, in welcher sie beschlossen wurde, beurtheilen.

Das Recht war unzweifelhaft. Bonaparte hatte durch seine Entsagungs-Akte, und durch den mit den verbündeten Mächten am 11. April 1814. abgeschlossenen Traktat, auf die Souveränität über Frankreich, Italien, und sämmtliche von ihm beherrschte Länder, förmlich Verzicht geleistet *). Seine Rückkehr nach Frankreich, an der Spitze eines bewaffneten Haufens, hob die Rechte, welche jener Traktat ihm verliehen hatte, auf, indem durch seine eigene, freie und überlegte That, der Vertrag gebrochen und vernichtet wurde, und konnte ihm keine neuen Rechte gewähren, weil aus einem offenbaren Verbrechen keine entspringen können. Er ist also im strengsten Sinne des Worts recht- und gesetzlos geworden, gehört der bürgerlichen und gesellschaftlichen Ordnung nicht mehr an, und hat sich selbst dem Bann überliefert, welchen die unmittelbaren Theilnehmer an dem Traktat von Paris, im Namen aller übrigen europäischen Mächte, mit voller Befugniß, und unter lauter Beistimmung aller Zeitgenossen, über ihn ausgesprochen haben.

---

*) Traktat vom 11ten April 1814. — „Art. 2. Der Kaiser Napoleon entsagt für sich, seine Nachfolger und Nachkommen, so wie für alle Mitglieder seiner Familie, allen Rechten der Souverainität und obersten Gewalt, nicht allein über das französische Reich und das Königreich Italien, sondern auch über jedes andere Land.“

Die Gesinnung, aus welcher diese Maaßregel hervor ging, ist hinreichend gerechtfertigt und gepriesen, wenn man erwägt, daß es die nämliche war, der Europa seine Befriung, der große Bund, in welchen späterhin Frankreich selbst, von ähnlichen Absichten beseelt, eintrat, seinen Ursprung, und das gegenwärtige Zeitalter seinen ganzen Ruhm und Glanz verdankt. Die Stifter und Genossen des Bundes, durften bei einem Unternehmen, das dem Resultate ihrer glorreichen Siege, und der durch so viele Anstrengungen und Opfer gesicherten Ruhe der Menschheit Trotz zu bieten schien, so wenig auch davon zu befürchten seyn mochte, nicht das Stillschweigen beobachten. Nicht gegen Bonaparte's persönliche Mittel und Kräfte, — gegen den ersten, wenn auch noch so ohnmächtigen Versuch, sein verhaßtes System wieder empor zu bringen, war ihre Erklärung gerichtet. Er selbst, ein wesenloser Schatten, kann Europa nicht mehr zittern machen; daß er auch nur die Ruhe von Frankreich ernstlich und dauerhaft stören sollte, hält Niemand, der mit den innern Verhältnissen dieses Landes, der heutigen Stimmung seiner Bewohner, und den Hülfsmitteln, die seiner Regierung zu Gebote stehen, mehr oder weniger vertraut ist, für möglich. Der Geist aber, der in diesem neuen Frevel athmet, darf nie mit Verachtung übergangen, muß, so oft er sich in Thaten ausspricht, vor den Richterstuhl von Europa gezogen, und feierlich gebrandmarkt werden. Ueberdies hat man viele Gründe zu glauben, daß eitle Gerüchte von eingebildeten Mißverständnissen zwischen den großen Höfen der erste Anlaß zu Bonaparte's unsinnigem Versuche gewesen sind. Es war daher der Würde der zu Wien versammelten Souverains und Minister vollkommen angemessen, durch einen offenen und Ehrfurcht gebietenden Schritt die Welt zu überzeugen, daß die Grundsätze von 1813 und 1814 keinen Augenblick aufgehört haben, die oberste Richtschnur ihres Verfahrens zu seyn, und daß sie, fest entschlossen, ihr Werk zu vollenden, zu befestigen und aufrecht zu halten. Jeden der den allgemeinen Frieden von Europa durch neue Revolutionen oder neue Kriege bedrohen wollte, als einen gemeinschaftlichen Feind mit gemeinschaftlichen Waffen zu bekämpfen bereit sind.

Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, wird die Deklaration vom 13ten März, wenn die unmittelbare Veranlassung derselben auch jetzt bereits vollständig gehoben, und an Bonaparte erfüllt seyn sollte, was er selbst über sich verhängt hat, doch als ein würdiges Denkmal in der Geschichte der Zeit bestehen, und dem Geiste des Congresses, der Eintracht und dem hohen Sinne der Souveräns, und der Weisheit ihrer Minister zur bleibenden Ehre gereichen.

Brüssel, vom 6. März.

Die Preußischen auf dem rechten Maasufer stationirten Truppen diesseits Namur, Dinant, Huy, Condroz und in der Stadt Lüttich treffen Anstalten zu ihrem nahen Aufbruch. Was noch von Artillerie und Militair-Equipagen zurück war, begiebt sich in diesem Augenblicke nach Malmedy, Jülich, Aachen und Kleve. Die Preußischen Truppen, welche diese Länder räumen, werden durch Holländische und Belgische Truppen ersetzt, die man aus den Garnisonen von Mastricht, Hasselt und Namur zieht. Zu allen Zeiten waren die Provinzen Luxemburg und Limburg, so wie das Lütticher Land, eine Pflanzschule vortrefflicher Offiziere und guter Soldaten, welche man in den Oestreichschen und Französischen Armeen gleich hochschätzte. In diesen letzten Zeiten haben die Preußen daselbst mehrere Corps geworben, welche nun, in Gemäßheit der gegenwärtigen Lage der Dinge, verabschiedet werden; es ist daher nicht zweifelhaft, daß die Mannschaft unter unsern Fahnen Dienste nehmen werde. Ueberdies wird unsere Nationalarmee auf eine mit der Ausdehnung, dem Reichthum und der Bevölkerung des neuen Staates im Verhältniß stehende Weise nach und nach vermehrt werden.

Brüssel, vom 9. März.

Am 15ten Mai wird hier der feierliche Einzug des Königs der vereinigten Niederlande erfolgen.

London, vom 10. März.

Der Angriff gegen Neu-Orleans ist fehlgeschlagen. Ein offizielles Bulletin enthält darüber folgendes: Die Armee unter Generalmajor Kemp landete an der Spitze von Bayonne in der Nachbarschaft von Neu-Orleans am 23sten December ohne Widerstand. Sie wurde indessen während der Nacht nach der Landung vom Feinde angegriffen, welcher nach einem hartnäckigen Kampfe mit beträchtlichem Verlust zurück getrieben wurde. Am 25sten traf Generalmajor Packenham ein, und übernahm das Commando der Armee. Am 27sten mit Tagesanbruch marschirten die Truppen vorwärts, trieben die feindlichen Piquets bis auf 6 englische Meilen von der Stadt, wo man das Haupt-Corps des Feindes hinter einer Brustwehr von 1000 Schritten mit dem rechten Flügel an den Mississippi und mit dem linken Flügel an ein dickes Gehölz gelehnt, entdeckte. Die Division, welcher das Erstürmen der feindlichen Position anvertraut war, wurde am 8ten Januar mit einem nachdrücklichen Feuer empfangen und der General Packenham an der Spitze der Truppen unglücklicher Weise getödtet und die Generalmajors Gibbs und Keane wurden fast in demselben Augenblick verwundet weggetragen. Dies verursachte ein Zaudern im Vorrücken, und obgleich durch die Reserve unter Generalmajor Lambert, dem das Commando zufiel, die Ordnung wieder hergestellt wurde, auch Oberst Thornton auf dem rechten Ufer des Flusses glücklich gewesen, so hielt es doch der Generalmajor wegen der noch zu übersteigenden Schwierigkeiten nicht für gut, eine Erneuerung des Angriffs zu befehlen. Die Truppen retirirten daher nach der Position, welche sie vor dem Angriff besetzt hatten. Dort blieben sie bis zum 18ten, worauf, nachdem das Ganze der Verwundeten (80 Mann ausgenommen, deren Fortschaffung für gefährlich für dieselben gehalten wurde) nebst der Artillerie und allen Vorräthen an Bord gebracht worden war, die Armee bis an die Spitze von Bayonne retirirte, und sich dort ohne Belästigung einschiffte. General Packenham war im Galopp vor die Linie der Truppen geritten, um sie zum Vordringen zu ermuntern. Während er den Huth schwenkte, erhielt er zwei Schüsse, den einen ins Knie und den andern in den Leib. Letzterer war tödlich und er sank bald in die Arme eines seiner Adjudanten. Er starb, erst 37 Jahr alt, hatte mit Ruhm unter Wellington gedient, und war ein Vetter der Herzogin von Wellington. Die Truppen zogen sich nicht ohne Verwirrung zurück. Todt sind von ihnen 386 Mann, verwundet 1516, vermißt 552, zusammen 2454 Mann.

Nach der letzten Depesche des Gen. Maj. Lambert von dem Linienschiffe Toanant vom 28. Januar datirt, waren die Gefangenen ausgewechselt. Auch Generalmajor Gibbs ist an seinen Wunden gestorben, und man fürchtet für General Keane. Viele unserer Leute sind im Mississippi ertrunken. Die amerikanische Armee unter General Jack-

f... welche die unsrige zum Rückzuge nöthigte, bestand aus 12000 Mann. Die meiste Verheerung unter unsern Truppen richteten die starken amerikanischen Flußbatterien, die mit Kartätschen schossen, und 1200 Scharfschützen von Kentucky an. Unsere Expedition segelte nach Cuba, wo sie sich am 6ten Februar befand. Die Schwierigkeiten des Terrains waren äußerst groß gewesen. 50 Landungsböte hatten durch einen ganz seichten Canal in den Missisippi (der mehr Mündungen hat) gezogen werden müssen. Eine Abtheilung der Escader des Admirals Cochrane hat eine Flottille amerikanischer Kanonenböte genommen.

London, vom 14ten März.

Gestern Abend ist von Lord Castlereagh dem Lord Mayor, zur Bekanntmachung an die Bürgerschaft, gemeldet worden, daß der Friede mit Amerika, von Seiten der amerikanischen Regierung ratificirt worden sei. Der Präsident der vereinigten Staaten, Herr Madison, unterzeichnete die Ratification am 17ten Februar Abends um 11 Uhr. Das Schiff, welches diese angenehme Nachricht hier überbracht hat, ist von New-York abgefertigt und hat die Ueberfahrt nach Europa in 23 Tagen vollendet.

Vermischte Nachrichten.

Der höchste einstweilige Rath des Herzogthums Warschau hat beschlossen, daß die hypothekarischen Staatsgläubiger für das Darlehn von 1808 durch die ihnen verschriebenen Nationalgüter befriedigt werden sollen; und giebt nach: daß solche Gläubiger für ihre Obligationen und Zinsen jene in dem Kalischer, Posener und Bromberger Departement verschriebenen Güter, die noch nicht veräußert sind, kaufen können.

Die polnischen Truppen haben nun die Farbe der Uniform des polnischen Adels des Herzogthums Massovien, wovon Warschau die Hauptstadt ist, angenommen, nämlich dunkelblau mit Orangefarbe.

In der Schweiz sollen 30 geheime Abgesandte oder Anhänger Napoleons verhaftet oder erhängt worden seyn.

Nach öffentlichen Blättern läßt die Oestreichisch-Baiersche Regierungs-Commission in Kreuznach, welche die überrheinischen Deutschen Länder südlich der Mosel verwaltete, in dem an Preußen fallenden Lande zwischen Mosel und Nahe alle Magazine und Vorräthe ausleeren und sogar die Merinos von Emmel, die auf Kosten des Saar-Departements erkauft sind und demselben eigenthümlich und unbestritten zugehören, nach Zweibrücken abführen.

Die Corvette, welche Frankreich vormals dem Mann der Insel Elba gegeben hatte, war die Inconstante.

Herr Michelott erklärt, daß er nicht der Bevollmächtigte der Bonaparteschen Familie sey.

Der Englische Oberst Campbell, der mit der Corvette Partridge Bonaparte auf Elba bewachen sollte, machte öfters Fahrten nach Livorno. Nachdem Bonaparte unerwartet abgefahren, segelte er ihm nach, ohne ihn einholen zu können.

Danksagung.

Die am Freitage in der Schloßkirche aufgeführte Passionsmusik hat mehreren Personen einen so hohen Genuß gewährt, daß diese es für ihre heiligste Pflicht halten, denjenigen wackern Männern, durch deren eifriges Bemühen ihnen derselbe bereitet worden ist, den herzlichsten Dank hiedurch dafür abzustatten.

Anzeige.

Da ich wegen einer plötzlichen Abreise von hier, das Erkenntniß Eines Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts auf meiner Klage wider den Polizey-Commissarius Freyberg und dem Handlungsdiener Hecht, von welchen ich auf dem letzten Maskenballe beleidigt, und vorzüglich von Ersteren, sehr empfindlich behandelt worden bin, nicht abwarten kann, so bringe ich dies meinen Freunden zur Kenntniß, die überzeugt sind, wie schuldlos ich zu jener Behandlung gekommen, und empfehle mich zugleich der Fortdauer ihrer Freundschaft ergebenst. Stettin den 25sten März 1815. Carl Borowski.

Maskenball im Schauspielhause.

Sonnabend den 1sten April wird im Saale des hiesigen Schauspielhauses der letzte Maskenball für diesen Winter gegeben werden. Bestellungen zu den Logen sind bey dem Cassirer Herrn Krell Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Theatergebäude zu machen. Preise der Plätze:

Logen und Tanzsaal à Person 1 Rthlr. Cour.
Amphitheater . . . . . 12 Groschen.
Gallerie . . . . 8 Groschen.

Die Direction des hiesigen Theaters.

Todesfall.

Heute morgen starb, am schleichenden Fieber, unsere jüngste Tochter Albertine. Indem wir solches hiermit anzeigen, verbitten wir zugleich jede Beyleidsbezeugung, die unsern gerechten Schmerz nur vermehren würde. Stettin den 23sten März 1815.

Der Regiments-Chirurgus Rohrlach und seine Frau.

Publikandum.

Die dem Fiscus in dem Johanniskloster Eigenthumsdorfe Podejuch zustehende Brau- und Brennerey- und Krugverlags-Gerechtigkeit soll von Trinitatis d. J. ab, entweder auf Zeit- oder Erbpacht ausgeboten werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf den 21sten April d. J. angesetzt worden, welcher von dem Regierungsrath Hahn II. auf dem Amte Friedrichswalde abgehalten werden wird. Pachtliebhaber werden daher eingeladen, im Termine zu erscheinen, wo ihnen die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Stettin den 10. März 1815.

Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Jedermann, welcher mit einer Wallkarte versehen ist, muß solche den Schildwachen, dem Wallmeister und den visitirenden Ponniren vorzeigen, weil diese authorisirt sind, nach den Wallkarten zu fragen. Stettin den 24sten März 1815. Königl. Preuß. Commandantur.

v. Lossau.

Von Gottes Gnaden CARL, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr rc. rc.

Da Unsre Justiz-Canzley unter verhofter Unsrer Landeslehnherrlichen Genehmigung zum öffentlichen Verkauf des in Unserm hiesigen Herzogthume belegenen Concursguths Wrechen c. p., über dessen Lage und Beschaffenheit die unter A. angefügte Beschreibung das Weitere besaget, nachstehende Termine

den 9ten Januar 1815 zum ersten,

den 30sten ejusdem zum zweiten und

den 13ten April desselben Jahrs zum dritten Termine

bestimmet hat; so werden alle diejenigen, welche besagtes Concursguth Wrechen c. p. zu kaufen gewilliget, hiemit geladen, an gedachten Tagen, Vormittags um 9 Uhr, auf Unsrer Justiz-Canzley zu erscheinen, Bot und Gegenbot zu thun und zu gewärtigen, daß dem annehmlich Meistbietenden gedachtes Concursguth Wrechen c. p. bis auf Unsre Landeslehnherrliche Genehmigung unter den zum Grunde zu legenden und nöthigenfalls in der Registratur Unsrer Justiz-Canzley, so wie bei dem Amtsrath Siemssen zu Feldberg einzusehenden Bedingungen im dritten Termine, den 13ten April 1815 in diem, demnächst aber und wenn in dem hierauf noch anzusetzenden Gleichgebots-Termine das Jus idem vel plus offerendi nicht sollte ausgeübet werden, pure werde zugeschlagen werden. Uebrigens kann das Concursguth Wrechen selber, nach voraufgegangener Meldung bei dem Amtsrath Siemssen in Feldberg, zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Gegeben Neustrelitz den 2. December 1814.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete Geheime Rath, Canzley-Räthe und Assessor.

Berlin.

A. Ungefähre Beschreibung des Guths Wrechen.

Das Lehnguth Alt- und Neu-Wrechen, Mecklenburg-Ritterschaftlichen Amts Stargard, ist im Landes-Catafter zu 4½ Hufen angeschlagen und zu 312,481 []Ruthen vermessen. Die Lage an der Uckermärkschen Gränze, zwey Meilen von Prenzlow, unweit Woldeak und Fürstenwerder, ist zum Absatz der Producte sehr bequem.

Wrechen ist Vagans. Die stehenden Hebungen des Predigers betragen jährlich 24 Rthlr. und 12 Scheffel Roggen Metzkorn. Der Küster und Schulmeister erhält jährlich 7 Scheffel Roggen und Heu und Stroh für eine Kuh.

Es ist also kein Pfarr-Acker und, nachdem von den bisherigen Besitzern die Mühle nebst deren vormaligen Pertinenzien angekauft worden, überhaupt kein fremder Acker beym Guthe, sondern das ganze Feld liegt ausser aller Communion.

Selbiges wird jetzt zu Neu-Wrechen in drey Binnen- und sieben Aussenschlägen, deren erstre jeder 2 Last und letztre jeder 1½ bis 2 Last halten, desgleichen in fünf Nebenkoppeln, wovon eine 6, eine 12 und drey jede 7 Scheffel Winteraussaat groß sind, bewirthschaftet.

Alt-Wrechen liegt in sieben Schlägen, jeder circa drey Winspel, und in zwey Nebenkoppeln, zu 8 und 14 Scheffel Winteraussaat groß.

Zu Neu-Wrechen befindet sich auch noch eine Standkoppel, worin sich 12 bis 16 Häupter Vieh ernähren können.

Der Boden ist von der Güte, daß im Durchschnitt gerechnet, jährlich mit Sicherheit 1½ Last Weitzen in den Winterschlägen und in diesem Verhältniß Gersten und Erbsen gesäet werden können.

Die Wiesen sind schon jetzt von beträchtlichem Umfang, und die Heuwerbung ist nicht bloß verhältnißmäßig, sondern reichlich, auch für jede Viehart von gedeihlicher Beschaffenheit.

Wenn aber die Mühle gänzlich eingeht, welches auch in anderer Rücksicht vortheilhaft seyn würde, so kann sie mit wenigen Kosten zu einem weit höhern Ertrage gebracht werden.

Holländer und Wirthschaftskühe werden jetzt auf dem Guthe 40 und Schaafe 800 gehalten. Erstere können aber ansehnlich vermehrt werden.

Die theils harte, theils weiche Hölzung liefert mit den vorhandenen Torfmören das nöthige Brennmaterial, auch ist an Nutzholz und kleinem Bauholz kein Mangel, das etwa erforderliche größere Bauholz aber in der Nähe zu haben.

Es sind auch die Hof- und Dorfzimmer theils in gutem, theils in baulichem Stande und in der Ritterschaftlichen Brand-Casse zu 14,700 Rthlr. Gold versichert.

Das Wohnhaus zu Neu-Wrechen empfiehlt sich durch seine Lage an dem Ufer des 23,761 []Ruthen großen Wrechenschen Sees, welcher mit der darauf befindlichen, mit Busch und Bäumen bewachsenen kleinen Insel, Schloßwerder genannt, und dem hohen Ufer gegenüber, eine sehr reizende Ansicht gewährt, und den Tisch nicht nur mit Fischen reichlich versorgt, sondern auch, nebst der bedeutenden Rohrwerbung baaren Ertrag liefert.

Die Gartennutzung und die Jagd ist nicht unbeträchtlich.

Zufällige Einkünfte liefert die Schmiede und die Kruglage, auch kann mit Vortheil Brandtwein gebrannt und abgesetzt werden.

Bekanntmachung.

Die Vorschrift des §. 11. des Leichen-Reglements vom 24. August 1806 dahin lautend:

> Da das Aussetzen der Leichen zur öffentlichen Beschauung in Rücksicht auf mehrere Krankheiten für die Gesundheit äusserst gefährlich ist, so wird dergleichen Aussetzen der Leichen, sowohl von Erwachsene als von Kinder, durchgängig und ohne die geringste Ausnahme bey 2 bis 10 Rthlr. Strafe hiermit verboten.

wird hierdurch zu genauesten Befolgung bekannt gemacht.

Stettin den 18ten Februar 1815.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Verpachtung.

Das dem vormaligen Regierungsrath Schiffmann gehörige, den Bredow zu Stettin belegene Landhaus nebst dabey befindlichen Stall und Garten, auch Hofraum, welches Grundstück im Jahr 1797 auf 5601 Rthlr. 7 Gr. gerichtlich taxirt worden, von allen Dienstlasten befreit ist, und das Recht der freyen Weide für eine Kuh, ein Kalb und ein Schwein hat, soll dergestalt öffentlich auf ein Jahr verpachtet werden,

1) daß die Miethszeit von Ostern d. J. an bis Ostern 1816 dauert,
2) daß die Miethe vierteljährlich pränumerando gezahlt wird,
3) daß der Aufseher des Hauses und Gartens das bisherige Lokale unentgeldlich behalte, und vom Miether salarirt werde.

Es ist dazu ein Termin auf dem Königl. Ober-Landesgericht vor dem unterschriebenen Commissario auf den 29sten März dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, angesetzt worden. Alle diejenigen, welche das Grundstück unter den angeführten Bedingungen zu pachten geneigt sind, haben sich in diesem Termine einzufinden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 10. März 1815.

Vigore Commissionis.

Zitelmann 2.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das am Frauenthor sub No. 907 belegene, zur Nachlaßmasse des Tischlers Kaulitz gehörige Haus und Gartenplatz, welches zu 1307 Rthlr. 8 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2260 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 23sten Februar, den 25sten März und den 27sten April 1815, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 27. Decbr. 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Röddenberge sub No. 247 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Tischlers Frömcke gehörige Haus, welches zu 2856 Rthlr. 4 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3200 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 27sten May, den 29sten Julii und den 3ten October 1815, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 6. März 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Publikandum.

Da das Militair-Provinzial-Lazareth in der kleinen Dohmstraße in dem Gouvernements-hause Ende des laufenden Monats auf höhere Befehle aufgelöst werden soll; so fordert unterzeichnete Ober-Direction hierdurch öffentlich alle und jede, welche noch Forderungen an die Lazareth-Casse zu haben vermeinen, auf, mit gültigen Beweismitteln über ihre Forderungen bis Ende des laufenden Monats März und nicht später, sich unter Einreichung der vorschriftsmäßigen Liquidationen bey ihr zu melden. Stettin den 16. März 1815.

Ober-Direction des hiesigen Provinzial-Lazareths.

Sponitzer.

Aufforderung.

Alle diejenigen, die auf den Nachlaß des im hiesigen Königl. Garnison-Lazarethe verstorbenen Gemeinen Johann Buske, von der 1. Compagnie des 4ten Bataillons, 2ten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiments, dieselbst gebürtig, aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiemit aufgefordert, diese ihre Ansprüche bey uns, oder bey dem hiesigen Garnison-Auditeur a dato binnen 4 Wochen geltend zu machen, widrigenfalls der gesammte Nachlaß des Verstorbenen der General-Militair Invaliden-Casse übergeben werden soll. Alt-Damm am 14. März 1815.

Die hiesige Garnison-Lazareth-Commission.

Oeffentliche Vorladung.

Da der Musketier des vormaligen vakant v. Borckschen Infanterie-Regiments, Johann Martin Diedrich, welcher im Jahr 1807 in dem v. Schillschen Frey-Corps, unter der Compagnie des Hrn. Hauptmann v. Sydow gestanden, und bey Colberg gegen die Franzosen mitgefochten, seit dieser Zeit aber seiner Ehefrau, Maria Christina geborne Junger, von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben; so wird derselbe, auf ihren Antrag, hierdurch öffentlich vorgeladen, in Termino den 26. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause persönlich zu erscheinen, von seiner bisherigen Abwesenheit Rede und Antwort zu geben, und die Ehe mit seiner Ehefrau fortzusetzen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß auf Antrag derselben das zwischen ihnen geschwebte Band der Ehe sofort werde getrennt werden. Neuwarp den 6. Januar 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der Brigitte Revutowka, Ehefrau des Bedienten Michael Thiede hieselbst, vormals Musketier in dem Königl. Preuß. Infanterie-Regiment v. Thiele zu Warschau, fügen wir hiedurch zu wissen, daß ihr gedachter Ehemann, wegen böslicher Verlassung, auf Trennung der Ehe, wider sie geklagt hat. Da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist; so laden wir sie zugleich vor, in Termino den 1sten May 1815, Vormittags um 11 Uhr, zu Rathhause in der Gerichtsstube hieselbst persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, sich über die bösliche Verlassung zu verantworten und über die verlangte Trennung der Ehe zu erklären, oder zu gewärtigen, daß bey ihrem Ausbleiben die Ehe getrennt, sie für den schuldigen Theil erklärt, und zur Ehescheidungsstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt werden wird. Stolp den 17. Januar 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Landrath von Hellermann beabsichtigt, als Besitzer des im Fürstenthumschen Kreise belegenen Guths Reckow, seine unweit Reckow am Netzmin-Fliesse belegene Kornwassermühle weiter unterwärts am genannten Fliesse zu verlegen, und zwar dort, wo der Fließ in die Carzinschen Holzungen tritt. Ein jeder, der durch die beabsichtigte Mühlenveränderung eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, wird, in Verfolg des Edicts vom 28. October 1810, hiedurch aufgefordert, seinen Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, sowohl bey dem unterzeichneten Landrath als bey dem Bauherrn einzulegen. Cörlin den 18. Febr. 1815. von Gerlach.

Citation der Creditoren.

Da der Schuster Petersdorf hieselbst sich für Zahlungsunfähig erkläret; so ist über dessen Vermögen Concursus Creditorum erkannt.

Solchemnach werden dessen sämtliche Gläubiger zur Angabe und zugleich zur Bewahrheitung ihrer Forderung unter dem Nachtheil der nachherigen Ausschließung und nicht weiter gehört zu werden,

auf den 4ten April d. J., Morgens um 9 Uhr, hieselbst vor Gericht beschieden. Gegeben im Gericht zu Friedland in Mecklenburg am 27sten Januar 1815.

Richter und Rath hieselbst.

Auction zu Ueckermünde.

Donnerstag, als am 13ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem hiesigen Geschäfts-Locale des unterzeichneten Justizamts, nachgenannte, wegen rückständige Gefälle abgepfändeten Gegenstände, als: 1 Pferd, 1 Ochse, 1 Kuh, 20 Schweine, 11 Pölcke, 1 Schiefwagen und ein sehr ansehnlicher Vorrath von besonders guten Tischzeuge, worunter mehrere Dammastgedecke und Servietten vorkommen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Ueckermünde den 14. März 1815.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Bekanntmachung.

Das Geschäfts-Locale des unterzeichneten Domainen-Justizamts befindet sich vom 4. April c. in dem Hause des Herrn Kriegesrath Wißmann, Kuhstraße No. 288; welches denen, welche Geschäfte bey demselben haben, bekannt gemacht wird. Stettin den 25. März 1815.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt Stettin und Jasenitz.

Nürnberg.

Zu verauctioniren in Stettin.

Acht Packen Petersburger Reinhanf, 2000 Stück Petersburger Matten, 5 Broden Colophonium, 2 Oxhoft dicken Terpenthin, 1 Faß Terpentin-Oehl und eine Parthie Holl. Süßmilchskäse, sollen Dienstag den 28sten dieses, Nachmittag 2 Uhr, in meinem Hause, beliebigenfalls bey kleinen Quantitäten, öffentlich verkauft werden.

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Auction über eine kleine Parthey Emdner Hering, bey dem Sellhausmann Kohn am 28sten dieses, Nachmittag um 2 Uhr.

Auction über mehrere Sorten Wein-, Bier- und Medicinkorken, sowie auch über eine Parthey präp. Feuerschwamm, den 29sten März, Nachmittag 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Werner, bey

Müller & Lübcke.

Am Mittwoch den 29sten März, Nachmittag um 2 Uhr, soll eine Parthey zum Theil beschädigter Citronen im Hause No. 185 Königsstraße verauctionirt werden.

Auction über eine Parthey holl. Süßmilchkäse am 29sten März, Nachmittags 2 Uhr, bey G. F. Roserns, in der großen Dohmstraße No. 677.

Auction über eine Parthey Syrop am Sonnabend den 1sten April, Nachmittags um 2 Uhr, in der Oderstraße im Hause No. 9 durch den Mäckler Herrn Karp.

Eine als Reitpferd gebrauchte Schimmelstute, soll am Mittwoch den 29sten d. M. auf dem hiesigen Stadthofe, Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich gegen baare Bezahlung in klingend Courant verkauft werden. Käufere, die solche vorher besehen wollen, belieben sich bey dem Bierschenker Krüger im Keller des Herrn Sattler Faust nahe am Stadthof beliebigst zu melden.

Es sollen am 1sten April d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Dieckhoffschen Hause in der Baumstraße No. 999, Hausgeräth, Meubles, Betten, eine silberne Taschenuhr und ein Flügel, an den Meistbietenden verkauft werden.

Es sollen Sonnabend den 8ten April, Nachmittag um 2 Uhr, in der Frauenstraße No. 877, eine Parthey alte Pedro-Ximenes-Weine auf der Mutter, ganz alte abgelegene Mallaga-Weine, abgelegene Mallaga-Weine von 1813; Mallaga-Rosinen in ganzen und halben Fässern, Pomeranzen- und Citronenschaalen in viertel Ballen, weißen feinen Nordamericanischen Rumm, Caffee in mittel und ordinairen Sorten, englischer Syrop, und weißer Südseethran, im Wege öffentlicher Auction verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer holländischer Vollhering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, Baumöhl, Hanföhl, nebst Blauund Geldholz, so wie auch weiße Juchten, bey

Possart & Hübner.

Verschiedene Sorten neuer Säe-Leinsaamen sind billig zu haben, bey J. J. Wienlow

in Stettin, am Roßmarkt No. 722.

Neuer Rigaer und neuer Memeler Säeleinsaamen, ist billigst zu haben bey J. C. Graff.

Besten Küstenhering in Tonnen und holl. Hering in kleinen Gebinden billigst bey Barttieg.

Gute, trockene, dänische Kreide, ist billigst zu haben, bey J. C. Graff.

Havanna- und Werner-Kanaster, so wie mehrere andere Sorten Taback, sind nun wieder zu haben bey

F. Blume, am Kohlmarkt.

Feine trockne dänische Kreide ist in Partheyen billigst zu haben. Carl Engelbrecht,

Frauenstraße No. 881.

Verschiedene Sorten doppelte Brandtweine, und weiße Wachstafellichte, so wie auch guten engl. Syrop in Gebinden, verkaufen billigst C. F. Busse & Schultz,

gr. Oderstraße No. 17.

Candis in Kisten und kleinere Partheyen, russis. Segel- und Raventuch, schöne buntkörnige Seife, so wie auch gute Waidasche und engl. Mostrich, bey

B. T. Wilhelmi, Königsstraße No. 184.

Caravanen-, Haysan-, Chin., Congo- und Bohethee, süße und bittre Mandeln, Lorbeerblätter und engl. Minium, haben billigst zu verkaufen Müller & Lübcke.

Frische, grüne und gelbe Pomeranzen in bester Güte sind zu haben, bey C. H. Gottschalck.

Englische, Französische, Danziger, Breslauer und Berliner Liqueure, doppelte und einfache Brandweine, auch frischen ganz reinschmeckenden Citronensaft in Quantitäten und einzeln zu billigen Preisen, bey

G. C. Vilmar, Lastadie No. 218.

Hausverkauf.

Wir sind gewilliget, unser am Roßmarkt sub No. 760 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere deshalb in der Frauenstraße No. 891.

Bergs Erben.

Grundstück so verkauft werden soll.

Ein auf der Oberwieck an der Gaigwiese belegenes Erbpachts-Grundstück von circa 9 M. Morgen Gartenland, nebst einem Wohnhause von 2 Stuben, Stallung für 2 Pferde und 6 Kühe, soll aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere hievon erfährt man bey dem Justiz-Commissarius Jüterbock. Stettin den 18. März 1815.

Zu vermiethen in Stettin.

Das auf dem Roßmarkt sub No. 710 belegene Andrucksche Haus, soll zu Johanni d. J. im Ganzen anderweitig vermiethet werden. Es sind darin 5 Stuben, eine Küche und zwei Keller. Wer es miethen will, finde sich am 11ten April, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des unterschriebenen Kurators, in dem Drebelowschen Hause, in der kleinen Papenstraße, in der zweiten Etage, ein. Stettin den 25sten März 1815. Jüterbock

Zur Vermiethung des in der großen Ritterstraße sub No. 814 belegenen Gutermannschen Hauses, von Johanni d. J. an, wird ein Bietungstermin auf den 13ten April d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des unterschriebenen Kurators in der kleinen Papenstraße, im Schiffer Drebelowschen Hause angesetzt. In der Unter-Etage des Gutermannschen Hauses sind 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, in der obern Etage 3 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, ferner sind 2 gewölbte Keller und hinter dem Hause ein kleiner Garten. Stettin den 25sten März 1815. Jüterbock.

In der Oderstraße No. 70 ist ein Logis von 10 Piecen, incl. einen Saal von 48 Fuß Länge, außerdem Küche, Speisekammer, Holzstall, Keller und Bodenraum in der Art zu vermiethen, daß dasselbe schon den 1sten May a. c. gegen eine billige Vergütigung bis Johannis überlassen, von dieser Zeit an aber bis Michaelis 1816 vermiethet werden kann.

In der Oderstraße No. 2. sind 2 Speicherböden, 1 Remise und ein geräumiger Keller zu vermiethen. Letzterer hat zugleich die angenehme und kostenersparende Bequemlichkeit, daß er auch mit trockenen Waaren belegt werden kann, und daß die Güter nicht erst gefahren werden dürfen, sondern gleich vom Ausfalle aus hinein gebracht werden können.

Wiesevermiethung.

Zwey Wiesen sind zu vermiethen, so eine am Steindamm beym Blockhause, und eine bey Grabow über liegen. Strefow.

Bekanntmachungen.

Meine Bekannten und Blumenfreunde lade ich ein, sich in meinem Gewächshause in Grabow die Blumenflohr anzusehen.

Brede.

Das Adelungsche Landhaus nebst Garten zu Scholwin soll vermiethet, oder verkauft werden. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Einem verehrungswürdigen Publico zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich zur nächsten Redoute im Schauspiel-Hause, als am 1sten April, wieder mit warmen und kalten Speisen, wie auch mit aller Art Getränken versehen bin.

Seitz junior, im Seglerhause.

Der Kunstgärtner Schmidt, welcher hieselbst seit vielen Jahren als theoretisch-practischer Gärtner bekannt, empfiehlt sich hiedurch respectiven Garten-Inhabern zu Anlagen, auch einen jeden mit ganz richtigem Rathe im Fache der gründlichen Gärtnerey beyzustehen. Ist zu erfragen, große Lastadie No. 215 in Stettin.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß bey mir alle Sorten moderne und dauerhafte Pfeiffenröhre zu bekommen sind; auch nehme ich Bestellungen von feinen Holzarbeiten und Abdrehungen von Gold, Silber, Stahl und Eisen an; ferner mache ich Parasolls sowohl neue als alte zum Ausbessern; bitte um geneigten Zuspruch und verspreche einen jeden die billigsten Preise und prompteste Bedienung. Stettin den 17. Febr. 1815.

August Jahn, Drechslermeister,
Reifschlägerstraße No. 125.

Wer einen eisernen Geldkasten abzulassen hat, beliebe solches der Zeitungs-Expedition anzuzeigen, die den Käufer gefälligst nachweisen wird.

Auf meinen Holzhofe in der sogenannten Schnecke, so wie auf meiner Schneidemühle, dem Dorfe Pomerainsdorf gegenüber, sind alle Arten von fichtene Dielen und Dachlatten billigst zu haben. Stettin den 23sten März 1815.

J. F. A. Sanne.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 21. März 1815.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	79	—
Berliner Stadt-Obligations	87	—
Churm. Landschafts-Obligations	67	—
Neumärk. detti detti	66	—
Holländische Obligations	90	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	88	—
detti detti Polln. Anth.	77	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	88	—
Pommersche detti	102¼	—
Chur- u. Neumärk. detti	100	—
Schlesische detti	99	—
Staats-Schuld-Scheine	77	—
Zins-Scheine pro 1814	87	—
Gehalt- detti detti	—	—
Tresor-Scheine	87	—
Reconnaissancen	73	—

Hiebei eine Beilage und drei Gewinn-Listen.

Beylage zu No. 25. der Königl. privilegirten Stettinischen Zeitung.

(Vom 27. März 1815.)

Neueste Nachrichten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 21 März.

Alle Preußischen Truppen, mit Ausnahme derjenigen, welche in Sachsen stehen, kehren wieder an den Rhein zurück. Der Fürst Blücher-Wahlstadt wird nicht allein das Ober-Commando über alle Königl. Preußische Truppen, sondern auch noch über verschiedene Deutsche Bundestruppen führen.

Oesterreichische Gränze, vom 14. März.

Die Kaiserl. Oesterreichische Armee in Italien wird unverzüglich auf 180.000 Mann gebracht werden. Es ist deshalb zu Preßburg eine Brücke über die Donau geschlagen worden, um den Marsch der Truppen zu beschleunigen.

Wien, vom 15. März.

Es ist zuverlässig, daß die hohen Alliirten beschlossen haben, 500,000 Mann unmittelbar in Frankreich einrücken zu lassen, im Falle diese Maaßregel zur Aufrechthaltung des Thrones der Bourbons und zur Ruhe von Europa nöthig seyn sollte. Wenn Bonaparte großen Anhang bei der Nation fände, so würde man diese Mittel noch vergrößern.

Heute hat die Oesterreichische Regierung beschlossen, die Landwehr auf ihrem bisherigen Fuße noch fortdauern zu lassen. Unverzüglich wird man auch mit einer neuen Aushebung von 200,000 Mann in der ganzen Monarchie anfangen.

Der Fürst Talleyrand soll sich geäußert haben, daß, wenn die alliirten Mächte den König von Frankreich nicht unterstützten, Bonaparte vielleicht seine Absichten durchsetzen könne. Diese Unterstützung ist aber gewiß.

Heute machten Ihre Majestäten, die Könige von Preußen und von Baiern, dem Prinzen Eugen, ehemaligem Vicekönig von Italien, einen Besuch, und nahmen nachher, in Gesellschaft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, auch das Mittagsmahl bei ihm ein.

Se. Majestät der König von Sachsen hat weder den Vorstellungen der Fürsten Metternich und Talleyrand, noch denen des Herzogs von Wellington nachgegeben: Er hat erklärt: Jetzt, da er frei sey, wolle er einen Gesandten nach Wien schicken; er werde aber nie die verabredeten Beschlüsse des Congresses ratificiren; seine Brüder würden dies eben so wenig thun. — Man mißbilligt allgemein das Benehmen des Königs von Sachsen.

Wegen der großen Begebenheiten in Frankreich ist in den Congreß-Angelegenheiten ein völliger Stillstand erfolgt.

Da die Verhandlung mit dem Könige von Sachsen seit seiner Ankunft in Preßburg noch zu keinem End-Resultate gediehen ist, so wird ganz Sachsen fernerhin bis auf nähere Entscheidung der Preußischen Verwaltung überlassen bleiben.

Auszug eines Briefes aus Bern, vom 12. März.

Als Napoleon hörte, daß man in Lyon nicht besonders gut gestimmt sey, so hat er ausgesprengt, er wolle nichts gegen die Bourbons unternehmen, sondern verlange bloß sein Königreich Italien zurück.

Die Schweiz zieht eiligst 15,000 Mann zusammen, um die Gränzen auf der Seite von Genf zu decken. In diese Stadt sind bereits mehrere Schweizer-Bataillons eingerückt.

Brüssel, vom 19. März.

Bei unserer Armee herrscht große Bewegung. Auch die Preußische Armee, unter den Befehlen des Generals Kleist, hat sich von allen Seiten in Marsch gesetzt, um sich der Französischen Gränze zu nähern.

Auszug eines Schreibens aus Paris, vom 15. März.

Die Landung von Napoleon am 1. März in Jouan wird Ihnen bekannt seyn. Sie war, wie man vermuthen muß, auf eine Verschwörung berechnet, die sich durch ganz Frankreich erstreckt. Unstreitig wäre der Plan gelungen, wenn die Wegnahme von Paris nicht von den Truppen jenes Regiments Husaren, die bereits vom General Lefebre Desnuettes verführt und auf dem Marsch hierher waren, gescheitert wäre, indem sich jenes Regiment besann und ruhig in seine Garnison von Lille zurückkehrte. — Soult, welcher jetzt in Vincennes gefangen ist, berichtete durch die Pariser Telegraphen nach Lyon, daß Paris in Insurrection sey, in allen Quartieren brenne, der König nicht mehr existire. Diese Nachricht bestimmte den Graf von Artois sofort hierher zurückzukehren und die Folge war, daß Lyon sich ergab. Bonaparte hat die einzige Festung Grenoble in seinen Händen. Nach den letzten Berichten ist er mit höchstens 6000 Mann in Lyon und seit 5 Tagen nicht vorwärts gegangen. Rechnet man einen großen Theil des alten Militairs ab, so kann man $\frac{9}{10}$ von Frankreich und von Paris $\frac{20}{30}$ für den König gestimmt annehmen. Die angeordnete Bewaffnung in den Departements geht rasch. Hier haben sich schon 2000 Freiwillige eingeschrieben. Die Sache ist beendigt, wenn die jetzt gegen Bonaparte vorrückenden Linientruppen sich halten. Ludwig handelt mit vieler Ruhe und Besonnenheit und wird Frankreich nicht aufgeben, selbst wenn Paris verlohren seyn sollte.

Wir sind heute bei weitem ruhiger. Der Enthusiasmus für den König ist außerordentlich groß, 25,000 junge Leute haben sich breits als Freiwillige einschreiben lassen. Auch die öffentlichen Fonds steigen heute wieder.

Der Prinz von der Moskwa war den 11. zu Lons-le-Saulnier, und nahm seine Richtung mit den Linientruppen und den Nationalgarden gegen Lyon. Die Truppen brannten vor Begierde, sich mit denen von Bonaparte zu messen.

Einige Streifkorps von den letzten ließen sich in der Gegend von Chalons und Macon sehen. Sie trieben sich in der Gegend herum, und schienen zu recognosciren. Reisende, die von Lyon kommen, melden, daß die Truppen von Bonaparte sich noch zu Lyon befanden. Man

schätzt ihre Anzahl auf 4000 Mann Infanterie und einige hundert Reiter.

Nach den letzten Berichten befand sich Bonaparte noch zu Lyon. Bis dahin war der Marsch sehr schnell. Doch seitdem mußte er denselben einstellen. Er hat noch die Departementer zwischen Lyon und Frejus nicht besetzen können.

Bonaparte steht isolirt in dem bewaffneten Frankreich. Er rechnete auf die Festungen im nördlichen Frankreich; doch der Genius Frankreichs wachte. Unsere Festungen und die Besatzungen sind treu geblieben. Die Verirrten sind zu ihrer Schuldigkeit zurückgekehrt. Die Verräther sind auf der Flucht oder in dem Kerker.

Der General Lefebre Desnuettes, der Artillerie-Oberst Marin und der Escadronchef Brice haben die Flucht ergriffen.

Der neue Kriegsminister, der Herzog von Feltre, hat folgenden Tagsbefehl erlassen:

„Wenn die Armee mir ehrenvolle Beweise ihrer Achtung gegeben hat, so kann ich hingegen mir das Zeugniß geben, daß ich dieselbe seit sieben Jahren zu verdienen mich bemüht habe.

Heimliche Aufwiegelungen sind selbst in die Reihen der Armee eingedrungen. Allein wer kann ohne Schimpf und Schmerz die bedauernswürdigen Verirrungen derjenigen ansehen, die der Stimme eines Mannes Gehör gaben, der Frankreich durch die Hände der Franzosen zerfleischt, und es dadurch zum zweitenmal dem Feuer und dem Schwerdte des Auslandes überliefert!

Er weiß, daß ganz Europa unter den Waffen steht, und daß seine ersten Triumphe bei seinem verbrecherischen Unternehmen sogleich die Verheerungen eines allgemeinen Krieges über Frankreich ziehen, wodurch das Unglück aller Familien bewirkt wird.

Um einer so allgemeinen Gefahr zu begegnen, hat der König sich an die Ehre und an das Interesse aller Franzosen, insonderheit an den Eifer und an die Treue der Armee gewandt.

Nicht ohne Infamie kann man so gradezu capituliren, und seinen Schwur brechen. Wir haben alle dem König Treue geschworen, dessen Regierung sanft und wohlthätig ist. Wir haben geschworen unsere constitutionelle Charte aufrecht zu erhalten.

Diese Wohlthaten will man uns auf einmal wieder rauben. Wir müssen uns alle vereinigen, um sie uns zu erhalten, uns an den Thron und an die Fahnen des Vaterlandes anschließen, um denjenigen zurückzutreiben, der unter dem Scheine der Ehre und des National-Interesses seine Leidenschaften und seine Rache nur sehr schlecht verbirgt.

Nur noch einige Monate Ruhe wäre hinreichend gewesen, um die alten Wunden zu heilen. Doch er läßt ihnen dazu keine Zeit. Er will sie wieder aufreißen. Seine bösen Absichten werden aber ihren Zweck nicht erreichen, und die väterliche Sorge des Königs wird die Ruhe und das Glück Frankreichs wieder herstellen.“

Unterz. **Der Herzog v. Feltre.**

Paris, vom 17. März.

Hier ist an allen Straßen-Ecken angeschlagen, daß die Stadt Marseille, welche besonders viel durch die Tyrannei Bonapartes gelitten, für das Regiment, welches Bonaparte tod oder lebendig einfangen wird, eine Summe von zwei Millionen festgesetzt hat.

London, vom 18. März.

Man weiß jetzt, daß in der Nacht vom 11. auf den 12. zu Paris ein großer Schlag ausgeführt werden sollte. Der König sollte entführt, oder wenn Widerstand einträte, ermordet und ganz Paris in Unordnung gebracht werden. Dieser Schlag war in Verbindung gesetzt mit der Verschwörung zu Lille, Cambray rc. Drey Tage nach der Ausführung sollte Bonaparte in Paris einrücken. Der brave Marschall Moncey hat jedoch die ganze Verrätherei ausgewittert, und der Regierung angezeigt.

Auch Bordeaux hat einen Preis auf den Kopf von Bonaparte gesetzt.

(Liste der Börsenhalle.)

Verzeichniß

der, bei der am 15ten, 16ten und 17ten dieses geschehenen Ziehung der 27sten kleinen Geld-Lotterie, in meiner Lotterie-Collecte gefallenen Gewinne.

Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.
7111 —	2	29938 —	20	41727 —	2	46596 —	2
42 —	2	45 —	5	49 —	3	98 —	2
48 —	2	30553 —	2	44153 —	20	49001 —	3
55 —	10	55 —	5	57 —	3	21 —	2
90 —	3	61 —	2	87 —	10	51 —	2
29171 —	5	76 —	2	99 —	2	71 —	10
85 —	3	89 —	3	46564 —	3	73 —	3
87 —	5	41653 —	3	70 —	2	74 —	2
92 —	2	58 —	2	76 —	2	84 —	2
29911 —	2	85 —	2	93 —	3	90 —	3
29935 —	10	41711 —	5				

Nachstehende Nummern haben jede 1⅛ Rthlr. gewonnen.

7102	29162	29944	30597	44167	46566	49022
3	66	49	41653	82	79	28
4	77	50	56	44200	80	32
7	81	30557	60	44466	83	38
10	88	60	70	72	86	56
12	90	63	87	83	91	57
16	99	66	88	89	94	63
20	29925	74	41707	44500	95	70
22	30	83	28	46554	47352	82
65	37	90	35	55	49010	87
99	43	91	44161	57	15	

Die Richtigkeit dieses Verzeichnißes ist aus den Gewinn-Listen der Königl. General-Lotterie-Direktion in meinem Lotterie-Comptoir Schustraße Nro. 855. stets zu ersehen; wo auch gegen Zurückgabe der Gewinnloose, die Gewinne ausgezahlt werden, und ganze halbe und viertel Loose zur 31sten Classen- so wie zur 28sten kleinen Geld-Lotterie, welche den 8ten, 9ten und 10ten May d. J. gezogen wird, bis dahin jederzeit bei mir zu haben sind.

Stettin den 24sten März 1815.

Hedemann.

Extract derjenigen Gewinne,

welche bei der am 15ten, 16ten und 17ten März in Berlin geschehenen Ziehung der 27sten Königl. kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge.

(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.	Num.	Thlr.
706	2	3676	3	13610	2	13894	2	25880	2	36730	2	46999	5
9	2	78	2	30	2	99	3	88	2	31	2	47014	5
12	10	82	2	43	2	15106	2	25904	20	49	2	17	5
19	2	93	2	70	2	16	2	29	400	73	2	42	2
36	2	99	2	91	20	19	5	60	5	80	2	43	2
63	3	3703	5	13722	2	24	3	75	2	82	2	45	2
77	2	6	20	28	2	33	3	92	2	40611	3	46	3
94	5	13	5	29	2	34	2	93	2	13	2	58	2
2027	2	57	2	40	50	37	5	32051	2	38	3	71	5
28	5	59	2	44	2	56	10	63	2	45201	10	83	100
54	3	74	5	81	2	63	5	65	2	9	2	84	5
56	20	75	2	84	2	92	2	86	3	12	2	49513	2
58	3	95	10	85	2	25813	3	95	2	18	5	33	10
74	3	13515	2	97	2	19	3	32100	20	22	5	37	3
76	3	22	2	13805	3	22	2	36614	2	41	3	54	5
81	2	47	10	18	2	24	5	17	100	46926	3	66	2
3610	2	48	2	21	10	25	3	39	2	34	2	79	2
23	3	59	2	40	3	27	5	54	2	40	2	97	5
24	3	64	2	48	2	43	3	60	2	55	2	98	10
33	2	67	2	62	10	56	2	68	3	80	2		
44	3	82	3	86	10	65	2	36727	2				
58	2	95	3	82	[illegible]	71	2						

Nachstehende Nummern haben eine jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.	Num.
701	2094	3743	13611	13707	13876	25826	32030	36632	36768	46968	47074
8	3603	63	18	39	83	29	48	42	71	71	47100
15	6	66	20	52	15102	53	56	43	75	75	49101
16	7	73	28	55	5	74	57	45	79	78	3
31	12	90	34	56	18	89	64	49	86	81	5
39	13	13511	35	58	26	97	66	50	40615	47005	9
57	26	28	36	69	39	25915	67	56	21	16	45
61	34	38	42	13804	41	21	80	72	23	19	48
70	35	39	46	8	49	28	82	73	28	20	51
800	39	46	49	10	55	48	96	77	45233	21	56
2037	75	57	55	19	71	63	36611	82	46903	24	60
38	80	66	68	34	84	84	15	84	6	26	67
55	89	75	74	36	91	89	20	95	39	27	73
60	3704	84	87	37	25807	32009	22	36717	52	29	74
70	11	92	88	60	14	23	24	52	58	50	88
72	15	13601	13701	68	20	27	25	53	62	59	92
83	40	7	4	71						73	

N. S. Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose; zur 28sten Lotterie, welche den 8ten May a. c. gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel zu gewöhniglichen Einsatz, wie auch Gesellschafts-Loose zum 20sten Antheil auf 50 Nummern a 2 Rthlr. 14 Gr. 6 Pf. auf 100 Nummern für 5 Rthlr. 5 Gr. bei mir zu haben; wenn Auswärtige 10 und mehrere Loose nehmen, trage ich das Porto der Loose und des Einsatzes.

Stettin, den 25. März 1815.

J. C. Rolin.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der am 15ten, 16ten und 17ten d. M. geschehenen Ziehung der Königlich Preußischen 27sten kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind:

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
3101		18624		18698		33830		33900		47718	10
3106	3	18627		28213		33832		40208		47731	
3111		18628	3	28228	2	33839	3	40214		47735	3
3113	2	18650		28231		33841	2	40225		47739	2
3116		18652		28234		33845		40229		47740	
3128	100	18653		28235	2	33847	5	40235	2	47741	2
3129		18654		28244		33853		40237		47743	
3136		18655	3	28249	2	33861		40247		47744	20
3139	3	18656		28252	5	33864	3	40248	2	47749	2
3147		18658		28280	2	33867		40249		47751	
3151	2	18659		28284		33868		40258	2	47760	3
3159		18665	3	28285		33872		40259		47772	3
3161		18667		28288		33876		40270		47775	2
3167		18670		28292	5	33881	3	40274	2	47778	
3175	20	18671		33804	2	33883		40278		47783	3
3197		18675		33809	2	33884	5	40280		47788	
18606	5	18688	2	33818		33885		40290		47789	
18607		18689	3	33823		33888	2	40299	10	47794	
18608		18692	10	33824		33889		40300		47798	2
18619		18694	20								

NB. Die Nummern, bei welchen kein Gewinn bemerkt ist, haben jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

Obige Gewinne werden gegen Auslieferung der Loose sogleich von mir ausgezahlt; auch liegt die General-Gewinn-Liste zu Jedermanns Ansicht in meinem Comptoir bereit.

Zu der 28sten kleinen Geld-Lotterie, welche am 8ten, 9ten und 10ten Mai d. J. gezogen wird, sind ganze und Antheil-Loose bei mir zu haben.

Auch werde ich wieder die beliebten Gesellschafts-Loose, auf einen zwanzigstel Antheil von hundert Loosen zu 5 Rtlr. 5 Gr. ausgeben.

Die Ziehung der fünften Klasse der 31sten Klassen-Lotterie nimmt am 22sten April ihren Anfang, und ich kann noch mit einigen Kaufloosen zu dem Preise von 11 Rthlr. 22 Gr. 8 Pf. in Golde oder 13 Rthlr. in Courant aufwarten.

Stettin am 25. März 1815.

Fr. Ph. Karow,
am grünen Paradeplatz No. 526.

